

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 79 (1992)
Heft: 2: Jugendokkultismus - Jugendsekten ; Schulrecht : neue Entscheide

Artikel: Amnestie für streikende Gymnasiasten
Autor: Brunner, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Friedensdorf
St. Dorothea,
Flüeli-Ranft

sucht auf je 1. Mai und 1. Juli 1992 oder nach Vereinbarung ein neues Mitglied in das dreiköpfige Leitungsteam (90%-Stelle).

Die eine Stelle bedingt ein grösseres Interesse für organisatorische Aufgaben, die andere beinhaltet schwerpunktmässig thematische Friedensarbeit und Gruppenanimation.

Wichtig ist uns:

- Teamfähigkeit und Kontaktfreudigkeit
- christliches Engagement
- Erfahrung in der Begleitung von Jugend- und Erwachsenengruppen
- Erfahrung im Erarbeiten und Durchführen von Projekten und Veranstaltungen
- evtl. mehrjährige Drittwelt-Erfahrung

Wir gestalten das Dorfleben zusammen mit der Gemeinschaft der Dorotheaschwestern. Für die MitarbeiterInnen bestehen Wohnmöglichkeiten im neuen Mitarbeiterhaus.

Bewerbungen sind zu richten bis 15. März 1992 an den Präsidenten des Friedensdorfes, Hansruedi Häusermann, Laurenzenvorstadt 80, 5001 Aarau.

Weitere Auskünfte sind auch erhältlich im Friedensdorf St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, 041-66 50 45.

Für den Schulort Goldau suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992)

2 Lehrpersonen für zwei Kleinklassen

wenn möglich mit HPS- oder gleichwertiger Ausbildung

sowie

1-2 PrimarlehrerInnen

Eine Schule mit gut ausgebauter Infrastruktur, wie Deutsch-Intensivunterricht, Logopädie, Legasthenie usw., freut sich auf Ihre Bewerbungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnis-kopien, Berichte, Referenzen) richten Sie bis 29. Februar 1992 an Rolf Wacker, Schulpräsident, Mühleflüeliweg 7, 6414 Oberarth (041-82 20 65).

Schulrat Arth

Amnestie für streikende Gymnasiasten

Für die meisten Mittelschulen ist klar: Wer am Schülerstreik gegen die Sparmassnahmen im Bildungswesen teilgenommen hat, erhält eine unentschuldigte Absenz eingetragen. Das Gymnasium Köniz geht diesbezüglich allerdings einen eigenen Weg.

(«Der Bund», 11.1.92)

Der Kanton Bern ist zum Sparen gezwungen. Die Erziehungsdirektion muss einen Sparbeitrag von Fr. 128 Mio. leisten. Vorläufig geht es um die Kürzung einer Wochenlektion im nichtobligatorischen Bereich der Volksschule (1.-9. Klasse), um die Schliessung von 200 (von insgesamt ca. 1000) Klassen mit zu geringen Schülerbeständen, um eine 10%ige Kürzung der Wochenlektionen an Lehrerseminarien (von 60 auf neu 54 Wochenlektionen für den pro Klasse erteilten Unterricht) und um eine 5%ige Reduktion der Wochenlektionen an den Gymnasien (von 42 auf neu 40 Wochenlektionen für den pro Klasse erteilten Unterricht). Dazu kommen Besoldungseinsparungen an der Universität, die nach den Berechnungen des Bernischen Lehrervereins den Abbau von rund 100 Stellen ausmachen.

Gegen die Sparmassnahmen streikten u.a. auch die Mittelschüler. Die Gymnasienkommission Köniz erteilte ihren Schülern nun eine Generalamnestie – es werden keine unentschuldigten Absenzen eingetragen. Die Gründe dafür sind ehrbar. Im Prinzip bin ich aber der gleichen Meinung wie Seminardirektor H.-P. Müller: «Wenn die Schüler schon an einem solchen Streik mitmachen, müssen sie auch bereit sein, die Konsequenzen für ihr Verhalten zu tragen. Es ist nicht gut, wenn unsere Schüler den Eindruck erhalten, alles werde immer entschuldigt und zurechtgebogen.» Streikende Arbeiter setzen oft ihre berufliche Existenz aufs Spiel.

Joe Brunner